

ist, erhebt sich die Andesitkuppe als sogenannter homogener Vulkan.

Das geologisch-petrographische Bild, welches der Bergzug vom S. Cristóbal darbietet, erinnert in vielen Beziehungen an das Andesitgebiet des Comstock-Lode im Washoe-District, das von Becker¹⁾ und Hague und Iddings²⁾ eingehend beschrieben wurde. Ebenso wie dort, wurde hier ein enger geologischer Verband von Hornblende- und Hypersthenandesiten wahrgenommen, und der innige Zusammenhang, welcher im Washoe-District zwischen echten Hornblendeandesiten einerseits und Propyliten, respective Dioriten andererseits beobachtet wurde, liess sich auch hier deutlich verfolgen. Der Uebergang vom echten Andesit zu dem körnigen Diorit wird durch den Propylit vermittelt, welcher sich als durchaus gleichalterig mit den beiden anderen Ausbildungsformen darstellt und durch einen Habitus ausgezeichnet ist, den man vielleicht am besten als „Dioritporphyrit“ charakterisirt. Ebenso entspricht nach Stelzner der von ihm in Chile beobachtete Andendiorit genau dem „körnigen Diorit“ vom Mt. Davidson im Washoe-District.

Es wird also durch das klare Profil des S. Cristóbal die Auffassung bestätigt, welche Judd³⁾, Stelzner, Hague und Iddings u. a. schon früher ausgesprochen haben, dass die Structur dieser Gesteine nicht im Alter, sondern nur in den Bedingungen ihrer Erstarrung begründet ist.

¹⁾ Becker, Geology of the Comstock Lode and the Washoe district. Monographs of the U. S. geol. Surv. III, 1882.

²⁾ Hague and Iddings, On the development of crystallisation in the igneous rocks of Washoe etc. Bull. U. S. geol. Surv. Nr. 17, 1885.

³⁾ Judd, On the ancient volcano of the district of Schemnitz. Q. J. Geol. Soc. 1876, XXXII. 292.

Berichtigung. Auf der Karte pag. 144 ist durch ein Versehen der Maassstab 1 : 200.000 angegeben; es soll richtig heissen 1 : 100.000.